

II. Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

1. Lehrgegenstände und deren Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa1.	IIIa2.	IIb.	IIa.	Ib.	Ia.	Zu- sammen.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	21
Deutsch	3 ¹ / ₄	2 ¹ / ₃	3	3	3	3	3	3	3	3	31
Lateinisch	8	8	7	4	4	4	4	4	4	4	51
Französisch	—	—	5	5	5	5	4	4	4	4	36
Englisch	—	—	—	3	3	3	3	3	3	3	21
Geschichte und Erdkunde . .	2	2	2 ² / ₂	2 ² / ₂	2 ² / ₂	2 ² / ₂	2 ¹ / ₁	3	3	3	32
Rechnen und Mathematik . .	4	4	4	5	5	5	5	5	5	5	47
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	14
Physik	—	—	—	—	—	—	2	3	3	3	11
Chemie und Mineralogie . .	—	—	—	—	—	—	1	2	2	2	7
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Zusammen	25	25	29	30	30	30	31	31	31	31	293



2. Verteilung der

A. Im Sommerhalbjahr 1898.

Nr.	Lehrer	Ordnung	I a	I b	II a	II b	III a1	III a2	III b	IV	V	VI	Stunden- zahl	
1	Prof. Dr. Thümen, Direktor	I a	Deutsch 3 Latein 4 Franz. 4										11	
2	Dr. Schütte, Professor	I b	Math. 5 Physik 3	Math. 5 Physik 3									16	
3	Dr. Genshen, Professor	II a			Math. 5 Physik 3	Math. 5	Math. 5						18	
4	Dietrich, Oberlehrer	III a1					Latein. 4 Deutsch 3 Gesch. 2 Erdfunde 2	Latein 4 Deutsch 3	Deutsch 3				21	
5	Dr. Badke, Oberlehrer	II b	Englisch 3	Englisch 3	Englisch 3	Franz. 4 Englisch 3		Englisch 3					19	
6	Dr. Düsing, Oberlehrer	III a2				Deutsch 3 Latein 4		Franz. 5 Religion 2		Franz. 5			19	
7	Dr. Bloch, Oberlehrer			Deutsch 3 Latein 4	Deutsch 3 Latein 4					Latein 4 Deutsch 2			20	
8	Hübner, Oberlehrer		Chemie 2	Chemie 2	Chemie 2	Naturb. 2 Chemie 1	Naturb. 2	Math. 5 Naturb. 2					18	
9	Dr. Holtz, Oberlehrer	IV	Gesch. 3	Gesch. 3	Gesch. 3		Religion 2			Deutsch 3 Latein 7 Religion 2			23	
10	Lich, Oberlehrer	VI						Gesch. 2 Erdfunde 2	Gesch. 2 Erdfunde 2	Gesch. 2 Erdfunde 2		Deutsch 4 Latein 8	24	
11	Dr. Gauger, Oberlehrer	III b				Physik 2			Math. 5 Naturb. 2	Math. 4 Naturb. 2	Rechnen 4 Naturb. 2		21	
12	Dr. Behner, Oberlehrer	V	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2 Gesch. 2 Erdfunde 1					Deutsch 3 Latein 8		22	
13	Dr. Gaster, Oberlehrer			Franz. 4	Franz. 4		Franz. 5 Englisch 3		Franz. 5 Englisch 3				24	
14	Zeichenlehrer Müller		Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Schreiben 2 Zeichnen 2	Schreiben 2	22	
15	Lehrer Kirchhoff		Chorgefang 4									Religion 2 Erdfunde 2 Singen 2	Religion 3 Rechnen 4 Erdfunde 2 Naturb. 2 Singen 2	23

Unterrichtsgegenstände.

B. Im Winterhalbjahr 1898.

Nr.	Lehrer	Ordinariat	I a	I b	II a	II b	III a 1	III a 2	III b	IV	V	VI	Wunderjahr	
1	Prof. Dr. Roese, Direktor	I a	Deutsch 3 Latein 4						Frans. 5				12	
2	Dr. Gehen, Professor		Math. 5 Physik 3	Math. 5 Physik 3									16	
3	Pietrich, Oberlehrer	III a 1					Latein 4 Deutsch 3 Gesch. 2 Erdfunde 2	Latein 4 Deutsch 3	Deutsch 3				21	
4	Dr. Badie, Oberlehrer	I b	Englisch 3 Frans. 4	Englisch 3 Frans. 4	Englisch 3 Frans. 4								21	
5	Dr. Düsing, Oberlehrer	III a 2				Deutsch 3 Latein 4	Religion 2	Religion 2 Frans. 5		Frans. 5			21	
6	Dr. Bloch, Oberlehrer	III b		Deutsch 3 Latein 4	Deutsch 3 Latein 4				Latein 4 Religion 2				20	
7	Sübner, Oberlehrer		Chemie 2	Chemie 2	Chemie 2	Naturb. 2 Chemie 1	Naturb. 2	Math. 5 Naturb. 2					18	
8	Dr. Soff, Oberlehrer	IV	Gesch. 3	Gesch. 3	Gesch. 3					Deutsch 3 Latein 7 Religion 2			21	
9	Lieh, Oberlehrer	VI						Gesch. 2 Erdfunde 2	Gesch. 2 Erdfunde 2	Gesch. 2. Erdfunde 2		Deutsch u. Gesch. 4 Latein 8	24	
10	Dr. Gauger, Oberlehrer	II a			Math. 5 Physik 3	Math. 5 Physik 2	Math. 5						20	
11	Dr. Wehner, Oberlehrer	V	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2 Gesch. 2 Erdfunde 1					Deutsch 3 Latein 8		22	
12	Dr. Gaster, Oberlehrer	II b				Frans. 4 Englisch 3	Frans. 5 Englisch 3	Englisch 3	Englisch 3				21	
13	Dr. Krüger, Oberlehrer								Math. 5 Naturb. 2	Math. 4 Naturb. 2	Rechnen 4 Naturb. 2		19	
14	Zeichenlehrer Müller		Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Schreiben 2 Zeichnen 2	Schreiben 2	22	
15	Lehrer Kirchhoff		Chorsingen 4									Religion 3 Religion 2 Gesch. u. Erdfunde 2 Singen 2	Religion 3 Rechnen 4 Gesch. u. Erdfunde 2 Singen 2	23

5. Übersicht der erledigten Lehraufgaben.

Oberprima.

Klassenlehrer: Der Direktor.

1. **Religion.** S.: Römerbrief; W.: Kirchengeschichte. 2 Std. Wehner.
2. **Deutsch.** Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen. Iphigenie. Goethes und Schillers Gedankenlyrik. Sophokles, König Oedipus. Goethe, Tasso. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern nach eigener Ausarbeitung. 3 Std. Direktor.

Aufsätze: 1. Welche Bedeutung haben die Monologe in dem ersten Akte von Goethes „Iphigenie auf Tauris“? 2. Welche Vorstellung von der Gottheit finden wir in Goethes „Iphigenie“? 3. Der Konflikt und seine Lösung in Heinrich von Kleists „Prinz Friedrich von Homburg“. 4. Ästhetische Würdigung von Goethes „Harzreise im Winter“. 5. Was ist von dem Sage zu halten magna voluisse magnum? 6. (Probeaufsatz). Die Vorzüge und die Schwächen Tassos, wie sie uns bis zu seinem Zusammenstoße mit Antonio entgegenreten. 7. Wodurch wurde Gustav Adolf für Deutschland bedeutungsvoll?

Reifeprüfung Michaelis 1898: Die Macht des Glaubens, der Liebe und der Wahrheit in Goethes „Iphigenie“. — Ostern 1899: Wodurch ist Schiller der Lieblingsdichter des deutschen Volkes geworden?

3. **Lateinisch.** Cicero, pro Archia. Vergil, Aen. IV mit Auswahl. Livius XXII mit Auswahl. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus Livius. 4 Std. Direktor.

4. **Französisch.** Saussure, Le Montblanc. Ausgewählte Abschnitte aus Herrig und Burgun, La France littéraire. Gelegentliche Wiederholung der Syntax; Synonymik, Sprachgeschichtliches, Metrik, Sprechübungen. Extemporalien alle 14 Tage; Aufsätze. 4 Std. S.: Thümen. W.: Badke.

Aufsätze: 1. L'Allemagne au mois de juillet 1870. 2. Réformation de l'église en Allemagne. 3. La Suisse. 4. La Prusse en 1806. 5. Vie et caractère de Guillaume Tell (d'après Schiller).

Reifeprüfung Michaelis 1898: La vallée de Chamonix et ses habitants. — Ostern 1899: Quelles ont été les observations faites par M. de Saussure sur la cime du Montblanc?

5. **Englisch.** Tyndal, fragments of science. Shakespeare, Macbeth. Prosaische und poet. Abschnitte aus Herrig. Wiederholungen aus dem Gebiet der Formenlehre u. Syntax mit Hinzunahme des Etymol. und Sprachgeschichtlichen. Schriftliche Übungen verschiedener Art. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und über gegebene Themata. 3 Std. Badke.

6. **Geschichte und Erdkunde.** Geschichte der wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des dreißigjährigen Krieges, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte, bis zur Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Kurze Übersicht über die Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit bis 1648. Wiederholungen aus der europäischen Erdkunde. 3 Std. Holtz.

7. **Mathematik.** Stereometrie, Kegelschnitte, Kettenbrüche, diophantische Gleichungen, sphärische Trigonometrie, kubische und reciproke Gleichungen. 5 Std. S.: Schütte; W.: Genßen.

Aufgaben für die Reifeprüfung Michaelis 1898: 1. In ein Parabelsegment, dessen Sehne senkrecht zur Achse steht, soll das größte Rechteck beschrieben werden. 2. Zwei Orte A und B haben die geographischen Breiten $\varphi = 32^{\circ} 15'$ nördlich, $\varphi = 15^{\circ} 42'$ südlich. Der Bogen A B des größten Kreises mißt $66^{\circ} 18'$. Wie groß ist der Zeitunterschied? 3. Zur Konstruktion eines Dreiecks ist gegeben die Grundseite c, die Differenz der Quadrate der beiden anderen Seiten $a^2 - b^2 = n^2$ und der Winkel an der Spitze γ . 4. $x^4 y^4 - \frac{5}{6} x^3 y^3 - \frac{10}{3} x^2 y^2 - \frac{5}{6} x y + 1 = 0$. $x - y = 2$.

Ostern 1899: 1. $x^2 + 4\sqrt{x^2 + 3y + 5} = 55 - 3y$. $6x - 7y = 16$. 2. Das Volumen eines Kugelsegments ist 3mal so groß als der darin beschriebene grade Kegel mit derselben Grundfläche; Radius der Kugel = r. Wie groß ist die Oberfläche des Kegelkörpers, wenn der Kegel aus dem Segment herausgenommen ist? 3. Von 2 Sternen sind die Azimute $a = 289^{\circ} 15' 34''$ und $a = 217^{\circ} 24' 30''$, ihre Höhen $h = 53^{\circ} 18' 24''$ und $h = 19^{\circ} 41' 24''$ gegeben; ihre Winkelentfernung ist zu bestimmen. 4. Dreieck zu konstruieren aus: a, b + c und ρ (Radius des einbeschriebenen Kreises).

8. **Physik.** Optik, mathematische Geographie, Wiederholung der Stromelectricität. 3 Std. S.: Schütte; W.: Genzen.

9. **Chemie und Mineralogie.** Alkali-Metalle, Steinsalz-lager, Soda-Industrie. Erdkalkali-Metalle, Sura- und Kreideformation, Kalkbrennerei. Erdmetalle, Diluvium, Alluvium, Thonwaren-Industrie. Lösungs- und Reactions-Versuche, Präparat-Übungen. Stöchiometrische Aufgaben. Vierteljährlich ein häuslicher Aufsatz. 2 Std. Hübner.

Reifeprüfung Michaelis 1898: Stickstofflehrer und Stickstoffzehler. Ostern 1899: Die Ziegelstein-Industrie.

10. **Zeichnen.** Ornamente nach Gipsmodellen. Zeichnen und Malen nach Körpermodellen und Naturobjekten. 2 Std. Müller.

Unterprima.

Klassenlehrer: S.: Professor Dr. Schütte; W.: Oberlehrer Dr. Badke.

1. **Religion.** S.: Johannes-Evangelium; W.: Kirchengeschichte. 2 Std. Wehner.

2. **Deutsch.** Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte von Luther bis Lessing. Klopstock, einige Oden. Lessing, Dramen; Laokoon mit Auswahl, desgl. Fabel und Epigramm. Sophokles, König Odiplus. Schiller, Braut von Messina. Goethe, Iphigenie. Vorträge und Ausarbeitungen. 3 Std. Bloch.

Aufsätze: 1. Auf welche Weise hat Schiller in seiner Wallenstein-Trilogie Wallenstein unserm Herzen näher gebracht? 2. Welche besonders hervorragenden Eigenschaften Luthers treten uns aus seinen Schriften entgegen? 3. Inhalt und Gedankengang der dritten fatilinarischen Rede Ciceros. 4. Kl.-A. Wie äußert Klopstock seine vaterländische Gesinnung in seinen Dichtungen? 5. In wiefern bilden in Sophokles „König Odiplus“ Prolog und Parodos die Exposition des Ganzen? 6. Worauf gründet sich Fichters Ausspruch: „Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel, sie führen über Strom und Hügel?“ 7. Welche Eigenschaften zeigte Hannibal beim Alpenübergange? (nach Livius). 8. Kl.-A. Welches Bild von Iphigenie gewinnen wir aus dem ersten Akte des Goetheschen Dramas?

3. **Lateinisch.** Cicero, in Catilinam III. Vergil, Aeneis II mit Auswahl. Livius XXI, 30 bis Schluß, mit Auswahl. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus Livius. Grammatische Wiederholungen gelegentlich. 4 Std. Bloch.

4. **Französisch.** Maxime du Camp, Paris. Wiederholungen aus Formenlehre und Syntax. Sprechübungen. Schriftliche Übersetzungen alle 14 Tage; Aufsätze. 4 Std. S.: Gaster; W.: Badke.

Aufsätze: 1. Le Brandebourg jusqu'en 1415. 2. Le centre de Paris (Klassenaußatz). 3. Les causes principales de la grandeur du royaume de Prusse. 4. L'alimentation de Paris en temps de paix (Kl.-A.). 5. Ce que nous savons de la vie de Shakespeare. 6. Histoire d'Oedipe (d'après Sophocle.) 7. Gustave-Adolphe en Allemagne. 8. Histoire de Bassanio (d'après le marchand de Venise) (Kl.-A.).

5. **Englisch.** Carthy, the Crimean war. Shakespeare, Merchant of Venise. Grammatische Wiederholungen, Sprachgeschichtliches, Synonymik. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung. 3 Std. Badke.

6. **Geschichte und Erdkunde.** Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergang des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges. Wiederholungen aus der europäischen Erdkunde. 3 Std. Holz.

7. **Mathematik.** Analytische Geometrie, Functionen, Reihen, Kombinationslehre, Maxima und Minima. 5 Std. S.: Schütte; W.: Genzen.

8. **Physik.** Gleichgewicht und Bewegung, Akustik, Wärmelehre. 3 Std. S.: Schütte; W.: Genzen.

9. **Chemie und Mineralogie.** Wie Oberprima. 2 Std. Hübner.

10. **Zeichnen.** Wie Oberprima. 2 Std. Müller.

Obersecunda.

Klassenlehrer: S.: Prof. Dr. Genzen; W.: Oberlehrer Dr. Gauger.

1. **Religion.** Apostelgeschichte; dazu Abschnitte anderer neutestamentlicher Schriften. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. 2 Std. Wehner.

2. **Deutsch.** Einführung in das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblick auf die nordischen Sagen und die großen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. Dazu einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Lektüre der Dramen Götz von Berlichingen, Wallenstein-Trilogie und Egmont. Gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen; Vorträge der Schüler über den Inhalt bedeutenderer mittelhochdeutscher Dichtungen und der gelesenen Dramen nach eigenen Ausarbeitungen. 3 Std. Bloß.

Aufsätze: 1. Wie steht es mit der Einheit der Handlung in Schillers „Wilhelm Tell“? 2. Jugurtha als Jüngling (nach Sallust) 3. Inwiefern ist das Nibelungenlied eine Darstellung der Strafe für die Untreue? 4. (M.-N.). Welche Vergleichungspunkte bieten Gudrun und Penelope in ihrem Schicksal und Charakter? 5. Welche besonders hervorragenden Eigenschaften Walthers von der Vogelweide treten uns in seinen Gedichten entgegen? 6. Was erfahren wir aus dem ersten Akte von Goethes „Götz“ über die Vorfabel des Stückes? 7. Wie schildert Goethe Egmonts Charakter? 8. M.-N. Die Sendung Queftenbergs und ihre Bedeutung für die Wallenstein-Trilogie.

3. **Lateinisch.** Ovid, Metam. VII, 1—353, VIII, 260—545. Sallust, de bello Jugurth. mit Auswahl. Schriftliche und mündliche Übungen in der Klasse. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus Sallust. Im Anschluß an die Lektüre Wiederholung und Erweiterung der Tempus- und Moduslehre. 4 Std. Bloß.

4. **Französisch.** Barrean, Scènes de la révol. française. Grammatische Wiederholungen. Gruppierung einzelner Kapitel der Formenlehre und Syntax nach bestimmten Gesichtspunkten. 4 Aufsätze. Schriftliche Übungen alle 14 Tage. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über gegebene Themata. 4 Std. S.: Gaster; W.: Badke.

5. **Englisch.** Black, A tour in the Scottish highlands. Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax. Schriftliche Übungen verschiedener Art. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und über gegebene Themata. 3 Std. Badke.

6. **Geschichte und Erdkunde.** Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Kaisertums mit besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus der außer-europäischen Erdkunde. 3 Std. Holt.

7. **Mathematik.** Schwierigere quadratische Gleichungen; Lehre von den Chordalen, Harmonikalen, Ähnlichkeitspunkten und -axen. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Wiederholung und Erweiterung der Trigonometrie; Goniometrie. Arithmetische und geometrische Reihen; Zinseszins- und Rentenrechnung. Stereometrie. Alle vier Wochen eine schriftliche häusliche Arbeit. 5 Std. S.: Genzen; W.: Gauger.

8. **Physik.** Wärmelehre. Wiederholung und Erweiterung von Magnetismus und Elektrizität. 3 Std. S.: Genzen; W.: Gauger.

9. **Chemie und Mineralogie.** Metalloide, Halogene. Stöchiometrische Aufgaben. Steinkohlen-, Braunkohlen- und Torfformationen. Vogelberge, Guanolager, Schwefelminerale. Übersicht über die Gesteine. 2 Std. Hübner.

10. **Zeichnen.** Ornamente nach Gipsmodellen. Zeichnen und Schattieren nach Körpermodellen und Naturobjekten. 2 Std. Müller.

Untersecunda.

Klassenlehrer: S.: Oberlehrer Dr. Badke; W.: Oberlehrer Dr. Gaster.

1. **Religion.** Lesen von Abschnitten aus dem A. und N. Testament, soweit dieselben nicht bereits in der Unter- und der Ober-Tertia behandelt sind. Erklärung der wichtigeren Abschnitte des

Lufasevangeliums. Wiederholung des Katechismus und Darlegung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Psalmen, Sprüchen und Liedern. Psalm 51 erklärt und zum Teil auswendig gelernt. 2 Std. Wehner.

2. **Deutsch.** Praktische Anleitung zur Aufgabebildung durch Übungen in Auffindung und Ordnung des Stoffs in der Klasse. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Lektüre von Goethes Hermann und Dorothea, Schillers Wilhelm Tell und Lessings Minna von Barnhelm. Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. 3 Std. Düsing.

3. **Lateinisch.** Cäsar, bell. Gall. VI und VII, 1—36; Ovid, Metam. I, 89—162, 748—779, VI 146—312, VIII 611—724. Das Wichtigste aus der Prosodie und über den Hexameter. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, darunter vierteljährlich eine Übersetzung aus Caesar. Im Anschlusse daran Wiederholung der wichtigsten Regeln aus der Formen-, Kasus-, Tempus- und Moduslehre. 4 Std. Düsing.

4. **Französisch.** Schuré, La Grande-Chartreuse. Gabriel Ferry, Contes choisis. Alle 14 Tage ein Extemporale. Aus der Grammatik: Syntax des Artikels, Adjektivs, Adverbs, Pronomens, der Kasusrektion, des Infinitivs, der Präpositionen und Konjunktionen. Sprechübungen und schriftliche Übungen in der Klasse. 4 Std. S.: Badke. W.: Gaster.

5. **Englisch.** Mason, The counties of England. Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens, Adverbs und Übersicht der wichtigeren Präpositionen. Alle 14 Tage schriftliche Übungen verschiedener Art. Sprechübungen im Anschlusse an die Lektüre und über gegebene Themata. 3 Std. S.: Badke. W.: Gaster.

6. **Geschichte und Erdkunde.** Deutsche und preussische Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart. Wiederholungen nach dem Kanon. — Europa in ergänzender Wiederholung. Kartenstücken. 3 Std. Wehner.

7. **Mathematik.** Gleichungen I. und II. Grades mit einer und mehreren Unbekannten; Lehre von den Transversalen und Kreisberechnung, Propädeutischer Unterricht in der Stereometrie. Lehre von den Logarithmen; ebene Trigonometrie. Dreieckskonstruktionen. Alle 4 Wochen ein Extemporale. 5 Std. S.: Gentzen; W.: Gauger.

8. **Physik.** Magnetismus, Elektrizität, Akustik, optische Erscheinungen. 2 Std. S.: Gentzen; W.: Gauger.

9. **Chemie und Mineralogie.** Chemie der Luft, des Wassers und der Ackererde. Chemische Grundbegriffe. Elemente der Krystallographie. Physikalische Eigenschaften ausgewählter Mineralien. 1 Std. Hübner.

10. **Naturbeschreibung.** Zellenlehre. Übersicht über die Kryptogamen. Pflanzenkrankheiten der Kulturgewächse. Anatomie und Physiologie der Achsenorgane, des Laubblattes und der Blüte. Beobachtungsaufgaben. Anatomie, Physiologie und Hygiene des menschlichen Körpers. 2 Std. Hübner.

11. **Zeichnen.** Geometrische Darstellung von Körpern: Rechtwinklige und schiefwinklige Projektion, Schnitte und Abwicklungen. 2. Std. Müller.

Obertertia 1.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dietrich.

1. **Religion.** Das Reich Gottes im Neuen Testamente (eingehend die Bergpredigt und Gleichnisse). Das 5. Hauptstück. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. Erklärung und Erlernung von 4 Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschlusse an ein Lebensbild Luthers. 2 Std. S.: Holz; W.: Düsing.

2. **Deutsch.** Erklärung und Auswendiglernen folgender Gedichte: Goethes „Sänger“, Schillers „Glocke“, Arnolds „Leipziger Schlacht“, Körners „Ausruf“ und „Gebet während der Schlacht“ und

Geibels „Am 3. September 1870“; dazu poetische und prosaische Lektüre nach dem Lesebuche. Mitteilungen aus dem Leben der Dichter; weitere Belehrungen aus der Metrik und Rhetorik. Lektüre Homers in der Übersetzung von Böh, besonders Od. 9, 14, 18, Ilias 3, 6, 16, 22 mit Auswahl. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 3 Std. Dietrich.

3. **Lateinisch.** Caesar, bell. Gall. I. 2 Std. Wiederholung der Formen- und Kasuslehre. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, darunter vierteljährlich eine Übersetzung aus Caesar. Übersetzungsübungen nach dem Übungsbuche. 2 Std. Dietrich.

4. **Französisch.** Lamé-Fleury, la découverte de l'Amérique. Gruppierende Zusammenfassung der gesamten Formenlehre; Tempora und Modi. (Schulgrammatik von Ploetz, Lektion 1–57.) Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 14 Tage schriftliche Arbeiten verschiedener Art. 5 Std. Gaster.

5. **Englisch.** Defoe, Robinson Crusoe. Gruppierende Zusammenfassung der gesamten Formenlehre, Syntax des Verbs. Grammatik von Gesenius, § 167–268. S.: Badke; W.: Gaster.

6. **Geschichte und Erdkunde.** Deutsche Geschichte von der Reformation bis 1740; brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholungen nach dem Kanon. — Deutschland physikalisch und politisch, sowie die deutschen Kolonien. Kartenstücken. 4 Std. Dietrich.

7. **Mathematik.** Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten; einfache quadratische Gleichungen. Lehre von den Proportionen und deren Anwendung auf die Planimetrie. Ähnlichkeitslehre. Dreieckskonstruktionen. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. 5 Std. S.: Genßen. W.: Gauger.

8. **Naturbeschreibung.** Ausgewählte Pflanzenfamilien zur Ergänzung von Morphologie, Systematik und Biologie. Übersicht über das Pflanzensystem. Pflanzen-Geographie. Ausländische Kulturpflanzen. Beobachtungsaufgaben. Niedere Tiere. Übersicht über das System der Tiere. Repetition der Wirbeltierklassen. 2 Std. Hübner.

9. **Zeichnen.** Die Gesetze der Beleuchtung. Die Kugel nach Modell. Übung im Zeichnen und Schattieren nach einfachen Gegenständen. 2 Std. Müller.

Obertertia 2.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Düsing.

Erledigte Lehraufgaben wie in Obertertia 1. Die Verteilung der Unterrichtsstunden war folgende: Religion: Düsing, Deutsch und Latein: Dietrich, Französisch: Düsing, Englisch: Gaster, Geschichte und Erdkunde: Liez, Mathematik und Naturbeschreibung: Hübner, Zeichnen: Müller.

Untertertia.

Klassenlehrer: S.: Oberlehrer Dr. Gauger; W.: Oberlehrer Dr. Bloß.

1. **Religion.** Lesen von Abschnitten aus den Büchern Moses I, II, IV, V; Buch Josua, Buch Ruth, 1. und 2. Buch Samuelis, 1. Buch der Könige bis zur Teilung des Reiches. Die weitere Geschichte des Reiches Gottes im N. T. in kurzer Übersicht. — Lernen von 5 Psalmen und 4 Kirchenliedern. Wiederholung des Katechismus und der dazu gelernten Sprüche. Das 4. Hauptstück. Das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. 2 Std. Bloß.

2. **Deutsch.** Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze der deutschen Sprache. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz. Prosaische und poetische Stücke nach dem Lesebuche. Belehrung über die zur Erläuterung des Gelesenen unbedingt notwendigen poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Schillers „Ring des Polykrates“, „Bürgschaft“ und „Graf von Habsburg“; Uhlands „Des Sängers Fluch“ und „Bertran de Born“. 3 Std. Dietrich.

3. **Lateinisch.** Grammatik: Wiederholung der Formenlehre und Erweiterung der Kasuslehre; Moduslehre, soweit für das Lesen erforderlich; im Anschluß daran Übersetzungen nach dem Übungsbuche. Lektüre: Caesar, bell. Gall. I, 1; II und III mit Auswahl. 2 Std. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 Std. Bloß.

4. **Französisch.** Ploetz-Kares, Elementarbuch Kap. 25—63: Wiederholung der 4 regelm. Konjugationen, unter besonderer Berücksichtigung des Subjonctif; orthographische Eigentümlichkeiten einiger Verba auf er, sowie die nothwendigsten unregelm. Verba; Lehre von der Veränderlichkeit des Perfektparticips und der Bildung der Adverbien, Einübung der Fürwörter; die Präpositionen de und à. Übungsstücke mündlich. Stündliche Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 5 Std. S.: Gaster. W.: Koesse.

5. **Englisch.** Aussprache- und Sprechübungen. Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre. (Gesenius Kap. 1—23.) Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 Std. Gaster.

6. **Geschichte und Erdkunde.** Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. — Wiederholung der Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile außer den deutschen Kolonien. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Hefen. 4 Std. Lietz.

7. **Mathematik und Rechnen.** Die Grundrechnungsarten mit algebraischen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Proportionslehre. Gewinn-, Verlust-, Tara-, Rabattrechnung. Lehre vom Parallelogramm, Trapez, Kreis und regulären Polygon. Flächengleichheit der Figuren. Inhalt der gradlinigen Figuren. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. 5 Std. S.: Gauger; W.: Krüger.

8. **Naturbeschreibung.** Beschreibung ausgewählter Pflanzenfamilien mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems. Morphologie und Biologie. Gliedertiere. 2 Std. S.: Gauger; W.: Krüger.

9. **Zeichnen.** Schwierigere Flachornamente; Umrisse nach elementaren Körpern. 2 Std. Müller.

Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Holz.

1. **Religion.** Einteilung der Bibel und Reihenfolge der bibl. Bücher. Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der bibl. Geschichten. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks; Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks mit Sprüchen; Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder; 4 neue Kirchenlieder. 2 Std. Holz.

2. **Deutsch.** Lesebuch; Nacherzählen, Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle 14 Tage abwechselnd Rechtschreibübungen und Aufsätze. 3 Std. Holz.

3. **Lateinisch.** Lektüre aus Ostermann: Der ältere Miltiades, der jüngere Miltiades, Themistokles, Aristides, ein Theil vom Hannibal. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluß an Musterbeispiele; Rückübersetzungen. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische; einzelne schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 7 Std. Holz.

4. **Französisch.** Avoir und être sowie die regelm. Konjugation, Geschlechtswort, Teilartikel, Deklination des Hauptworts, Veränderlichkeit und Steigerung des Eigenschaftsworts, Grundzahlwörter (Ploetz-Kares, Kap. 1—24). Aussprache-, Lese- und Sprechübungen, Vokabeln. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 5 Std. Düsing.

5. **Geschichte und Erdkunde.** Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. nebst Ausblick auf die Diadochenreiche, römische bis zum Tode des Augustus; Zahlen nach dem Kanon. — Europa außer Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Hefen. 4 Std. Lietz.

6. **Mathematik und Rechnen.** Repetition der Bruchrechnung, Regelbetri, Zinsrechnung,

Lehre von den Graden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Einführung in die Inhaltsberechnung. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 4 Std. S.: Gauger; W.: Krüger.

7. **Naturbeschreibung.** Vergleichende Beschreibung ausgewählter Pflanzenfamilien. Pflanzenbiologie. Beobachtungsaufgaben. Übersicht über das System der Wirbeltiere. Tierbiologie. 2 Std. S.: Gauger; W.: Krüger.

8. **Zeichnen.** Die Spirale, Verbindung von Spiralen, und Anwendung derselben. Symmetrische Blatt- und Blütenformen, Flachornamente. Übung im Tuschen. 2 Std. Müller.

Quinta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Wehner.

1. **Religion.** Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Schulz-Klix. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. 3. Hauptstück ohne Erklärung. Wiederholung der Lieder von Sexta und Einprägung von 4 neuen. Lernen von Katechismusprüchen zum 2. Hauptstück. 2 Std. Kirchhoff.

2. **Deutsch.** Lektüre aus Hopy und Paulsief. Grammatische Übungen: Der einfache und der erweiterte Satz; das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze; Rechtschreib- und Interpunktionsübungen; mündliches Nacherzählen; kleine Aufsätze. Gedichte nach dem Kanon; Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 3 Std. Wehner.

3. **Lateinisch.** Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre; Deponentia; das Notwendigste der unregelmäßigen Formenlehre in Deklination, Konjugation und Komparation; die Konstruktionen des Accus. c. Inf., Partic. conjunct., Abl. absol., sowie die Regeln über die Städtenamen und einige notwendige stilistische Anweisungen im Anschluß an den Lesestoff. Lektüre nach Ostermann. 8 Std. Wehner.

4. **Erdkunde.** Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. 2 Std. Kirchhoff.

5. **Rechnen.** Teilbarkeit der Zahlen; gemeine Brüche; einfache Regeldetri; die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Alle 14 Tage ein Extemporale. 4 Std. S.: Gauger; W.: Krüger.

6. **Naturbeschreibung.** Beschreibung und Vergleichung ausgewählter Pflanzen, Beschreibung wichtiger Wirbeltiere, Erweiterung der morphologischen und biologischen Begriffe. Begriff der Gattung. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Schematisches Zeichnen. 2 Std. S.: Gauger; W.: Krüger.

7. **Zeichnen.** Form und Richtung der Linien; deren Teilung. Winkel. Quadrat, gleichseitiges Dreieck, regelmäßiges Sechs- und Achteck. Sternfiguren und Bandverschlingungen. Der Kreis, Kreisbogen, Rosetten, Ellipsen. Basenformen, symmetrische Blattformen. 2 Std. Müller.

8. **Schreiben.** Deutsche und lateinische Schrift. 2 Std. Müller.

9. **Singen.** Dur- und Moll-Tonleitern nebst den Akkorden. Übungen im Singen nach Noten. Einübung zweistimmiger Choräle und Volkslieder. 2 Std. Kirchhoff.

Sexta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Lieg.

1. **Religion.** Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Schulz-Klix. Zu den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. 1. Hauptstück mit Erklärung, 2. und 3. ohne diese. Lernen von Katechismusprüchen und von 4 Liedern nach dem Kanon. 3 Std. Kirchhoff.

2. **Deutsch.** Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Übungen im Lesen. Wiedererzählen des Gelesenen, Deklamierübungen. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. Wöchentliche Diktate. Gedichte nach dem Kanon. 4 Std. Lieg.

3. **Lateinisch.** Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmäßige und mit Aus- schluß der Deponentia; mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen nach dem Lese- und Übungsbuch. Wöchentlich 1 Extemporale oder Exercitium. 8 Std. Liez.

4. **Erdkunde.** Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karte. Gebirge und Gewässer der Erdoberfläche im allgemeinen. Heimatkunde. 2 Std. Kirchhoff.

5. **Rechnen.** Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen, nebst Übungen der decimalen Schreibweise und der einfachsten decimalen Rechnungen. Alle 14 Tage ein Extemporale. 4 Std. Kirchhoff.

6. **Naturbeschreibung.** Beschreibung ausgewählter Pflanzen. Beschreibung ausgewählter Säugetiere und Vögel nebst Mitteilung über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Begriff der Art. 2 Std. Kirchhoff.

7. **Schreiben.** Deutsche und lateinische Schrift. 2 Std. Müller.

8. **Singen.** Gehör- und Trefferübungen. Durtonleitern und Akkorde. Einübung von ein- stimmigen Chorälen und Volksliedern. 2 Std. Kirchhoff.

Chorgesang. Die stimmbegabten Schüler von Sexta bis Prima waren zu einem vierstimmigen Chor vereinigt. Choräle, Motetten, geistliche und weltliche Lieder (nach Schwaln, Chorgesang und Palme, Sangeslust) und größere Werke. 4 Std. Kirchhoff.

Als schriftliche Arbeit treten für alle Klassenstufen hinzu die deutschen Berichte, deren in jedem der vorgeführten Lehrfächer 4 während des Schuljahres angefertigt werden.

Turnen. Es bestanden bei 10 getrennt unterrichteten Klassen 3 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 40, zur größten 100 Schüler.

Abteilung III. Einfache Frei- und Ordnungsübungen, Gangarten, Holzstabübungen, Springübungen am Schwingseil, Freispringel, an einem, auch zwei Kastensätzen. Klettern, Steigen, Schwebebaum. Einfache Hang- und Stützübungen an Reck und Barren, leichte Aufschwünge am Reck. S.: Gemeinübungen: Oberlehrer Dr. Gauger 1½ Std., Kirchhoff 1½ Std., zusammen 3 Std. W.: Gemeinübungen: Gauger 1 Std. Kirchhoff 1½ Std., zusammen 2½ Std.

Abteilung II. Wiederholung und Erweiterung der Frei- und Ordnungsübungen, Eisen- stabübungen. Erweiterung der Gerätübungen, dazu Sturmspringel, Bock, Kasten, Schaukelringe. Riegenturnen: S.: Kirchhoff 3 Std. W.: Kirchhoff 2 Std.

Abteilung I. Weitere Zusammensetzung der Frei- und Ordnungsübungen. Eisenstab- und Hantelübungen namentlich mit Ausfallbewegungen. Erweiterung der Gerätübungen, dazu Gerwerfen, Stabspringen, Pferd. Riegenturnen: S.: Gauger 3 Std. W.: Gauger 2 Std.

Von zwei halben besonderen wöchentlichen Vorturnerstunden im Winter abgesehen, waren also für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt im S. 9 Std., im W. 6½ Std. angelegt.

Die Anstalt besuchten im S. 246 Schüler, im W. 241 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt		Von einzelnen Übungsarten	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 20	im W. 22	im S. 6	im W. 3
Aus anderen Gründen	im S. —	im W. 1	im S. —	im W. ?—
Zusammen	im S. 20	im W. 23	im S. 6	im W. 3.
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 8,2% im W. 9,5%		im S. 2,4% im W. 1,2%	

Aus den im letzten Jahresbericht hervorgehobenen örtlichen Hindernissen erklärt es sich auch diesmal, daß der Turnunterricht nicht, wie es wünschenswert wäre, in fünf Abteilungen erteilt, sowie daß für den Winter die für jeden Schüler vorgeschriebene Zahl von 3 Turnstunden nicht innegehalten werden konnte.

Die Bewegungsspiele wurden während des Sommers in wöchentlich zwei halben Stunden innerhalb des Turnunterrichts bei reger Anteilnahme der Schüler fleißig geübt. Da es, abgesehen vom Turnplatz, in der Stadt an einem geeigneten Spielplatz fehlt, so konnten außerhalb des Turnunterrichts von Seiten der Anstalt die Turnspiele nicht weiter gepflegt werden. Der Gedanke einer Schülervereinigung zur Förderung der Bewegungsspiele und Leibesübung stößt aus den bezeichneten Gründen bisher auf unüberwindliche Schwierigkeiten.

Freischwimmer sind 104 Schüler, also 47 % der Gesamtzahl; von diesen haben 4 Schüler das Schwimmen während des letzten Sommers erlernt. Gebadet haben, zum teil in Verbindung mit Schwimmunterricht, 218 Schüler.

2. Verfügungen der Behörden.

1. Juni. Der Herr Kultusminister verfügt eine neue Bezeichnung des Statsjahres.

1. Juni. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium in Stettin ordnet an, daß aus Anlaß des Abscheidens Seiner Durchlaucht des Fürsten Otto von Bismarck die Trauerfahne auf dem Schulgebäude gehißt werde.

18. August. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium macht Mitteilung von der Ernennung des Herrn Ersten Bürgermeisters Gronow zum Mitgliede der Reifeprüfungs-Kommission.

26. September. Der Rat der Stadt überträgt die Direktoriatgeschäfte dem Professor Dr. Genzen. Am 8. October bestätigt das Königliche Provinzial-Schulkollegium diese Übertragung.

12. October. Der Herr Kultusminister genehmigt auf den Antrag des Rates die vorläufige Leitung der Anstalt durch den neu erwählten Direktor Prof. Dr. Koesel.

25. October. Ministerial-Erlaß betr. bessere Heizung und Reinigung der Turnhallen.

10. November. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt mit, daß die Erhöhung des Dienstinkommens für Direktor und Lehrer der Anstalt genehmigt ist.

8. December. Der Rat teilt mit, daß die städtischen Behörden die Einführung des Nachtrages zum Normal-Stat für die Lehrer des Realgymnasiums beschlossen haben und daß die sofortige Zahlung angeordnet ist.

12. December. Der Rat ersucht um genaue Beachtung einiger für bessere Staubfreiheit der Turnhalle getroffenen Maßregeln.

25. Dezember. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium setzt die Schulferien für 1899 fest. Dieselben werden sein: Ostern 29. März mittags bis 13. April früh, Pfingsten 19. Mai mittags bis 25. Mai früh, Johannis 1. Juli vormittags bis 1. August früh, Michaelis 27. September mittags bis 12. October früh, Weihnachten 20. Dezember mittags bis 4. Januar 1900 früh.

17. Februar. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt mit, daß Herr Erster Bürgermeister Gronow in seiner Eigenschaft als Mitglied der Entlassungsprüfungskommission in Behinderungsfällen durch den Bürgermeister Israel vertreten wird.

22. Februar. Der Rat übersendet einen Nachtrag zum Statut der Witwenkasse für die Lehrer der Anstalt.

3. Geschichte der Schule.

Das Schuljahr begann am 19. April. Mit dem Schlusse des Vorjahres verließ Herr Kandidat Mehrkorn, der Herrn Oberlehrer Dr. Gaster im Winter während der Studienreise desselben vertreten hatte, die Anstalt, um an das Gymnasium zu Gartz a. D. überzugehen.

Am 30. Juli schied der Begründer der deutschen Einheit, Fürst Otto von Bismarck, aus dem Leben. Wir trauern mit allen guten Deutschen ihm nach und segnen sein Andenken. Bei der Schulandacht am 2. August gab Herr Oberlehrer Dr. Badke der ersten schmerzlichen Stimmung in beredten Worten Ausdruck.

Am 18. August fand der gewohnte Schulausflug statt; für Prima und Sekunda war Putbus, für die Tertien Elmenhorst, für die übrigen Klassen Bergen a. N. das Ziel der Wanderung.

Am 25. August wurde die mündliche Reifeprüfung für Michaelis unter dem Voritze des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Bouterwek und im Beisein des Patronatsvertreters, Herrn Bürgermeister Gronow, abgehalten. Alle drei Abiturienten, Wallis, Hagemeister, Mayer, wurden ohne mündliche Prüfung für reif erklärt.

Bei der Sedanfeier am 2. September auf der Aula hielt Herr Oberlehrer Dr. Wehner die Festrede über „die äußere Politik Bismarcks“. Daran schloß sich die Entlassung der Abiturienten durch den Direktor, der den abgehenden Zöglingen die Notwendigkeit der Arbeit und deren segensreiche Einwirkung auf die Gestaltung des Lebens vor Augen hielt. Wallis und Hagemeister erhielten Bücher als Prämien zur Erinnerung.

Der Schluß des Sommerhalbjahres war für die Schule bedeutungsvoll, denn mit ihm schieden aus ihrer amtlichen Thätigkeit der Direktor der Anstalt, Herr Prof. Dr. Thümen, und der langjährige Lehrer an derselben, Herr Professor Dr. Schütte; der erstere, um seinem Wunsche entsprechend die ihm übertragene Leitung des königlichen Gymnasiums in Cöslin zu übernehmen, der letztere, um nach der durch Mühe und Arbeit köstlichen Thätigkeit seines Berufslebens der wohlverdienten freiwilligen Ruhe zu genießen.

Prof. Dr. Friedrich Thümen war Ostern 1892 aus seiner Stellung als Oberlehrer am hiesigen Gymnasium zum Direktor des Realgymnasiums berufen. Seine Verdienste um die Förderung der Schule hat der berufene Beurteiler derselben, Herr Protoscholarch Gronow, in der unten abgedruckten Rede nach Gebühr gewürdigt. Der Unterzeichnete fügt den Worten des Herrn Bürgermeisters seinerseits den aufrichtigen Wunsch hinzu, daß die Erwartungen und Hoffnungen, mit denen sein vormaliger Amtsvorgänger seine neue Stellung angetreten hat, sich ihm reich erfüllen mögen.

Professor Dr. Wilhelm Schütte hat der Schule nahezu seit ihrer Erziehung, nämlich seit Michaelis 1853, also 46 Jahre lang, als Lehrer angehört und somit die ganze Kraft seines Lebens ihr gewidmet. Nicht nur sein gründliches Wissen, seine über die Grenzen seines besonderen Fachstudiums hinausgehende Gelehrsamkeit und sein hohes pädagogisches Geschick, sondern vor allem seine hingebende Teilnahme an dem geistigen Wohlergehen der Jugend haben ihm die Hochachtung und die Liebe aller Schüler erworben. Besonders die oberen Klassen, die in den letzten Jahren seinen anregenden und überaus fördernden Unterricht genießen durften, gedenken seiner mit unwandelbarer Verehrung, der einer der Primaner auch beim 70. Geburtstage des Lehrers 1896 im Namen der Klasse durch eine selbstverfaßte Ode aufrichtigen Ausdruck gegeben hat. Lehrer und Direktor wünschen dem treuen Amtsgenossen, daß die geistige und körperliche Jugendfrische, die er sich aus der Zeit der Arbeit vorbildlich mit hinübergewonnen hat in den Stand der Ruhe, ihm den Lebensabend dauernd verschönern möge.

Die Abschiedsfeier der beiden vorgenannten Herren fand am 28. September bei der Schulandacht des Sommerhalbjahres statt. Der Direktor fügte den Worten des Geleiters an den scheidenden Kollegen die eigenen Abschiedsworte an das Lehrerkollegium und an die Schüler hinzu, den letzteren den Spruch zrufend: Sapere aude!

S. Majestät der König ehrte den Professor Schütte durch die Verleihung des Kronenordens 3. Klasse.

An Stelle des ausscheidenden Amtsgenossen trat zum 1. October Herr Dr. Krüger*) von der höheren Stadtschule in Barth als Oberlehrer in das Kollegium ein. Seine Einführung in das Amt erfolgte beim Beginn des Winterhalbjahres, am 11. October, auf der Aula durch den stellvertretenden Direktor, Herrn Professor Dr. Genzen, der den neuen Amtsgenossen herzlich begrüßte und die Schüler ermahnte, ihrem nunmehrigen Lehrer Achtung und Gehorsam zu erweisen.

Am 3. October starb Herr Bürgermeister Brandenburg, der Schule allezeit ein wohlwollender Förderer, der wiederholt auch bei der Reifeprüfung das städtische Patronat vertreten hat. Seiner Beisetzung am 7. October wohnte das gesamte Lehrerkollegium bei, auch die Schüler der oberen Klassen nahmen am Begräbnis teil.

Bis zum 25. October ruhte die Leitung der Schule in den Händen des nunmehr ältesten Oberlehrers, Herrn Professor Dr. Genzen.

An dem genannten Tage übernahm der Unterzeichnete,**) aus seiner Stellung als Professor am Königl. Kaiser-Friedrichs-Gymnasium in Frankfurt am Main zum 1. October durch das Vertrauen von Bürgermeister und Rat zum Direktor der Anstalt berufen, die vorläufige Leitung. Im Namen des Lehrerkollegiums begrüßte ihn, das Amt in seine Hände niederlegend, mit Worten vertrauensvollen Entgegenkommens Herr Professor Genzen, und der Direktor gab in seiner Erwiderung der Hoffnung Ausdruck, daß das amtliche Zusammenwirken zum gemeinsamen Heile und zur Freude gereichen möge.

Nachdem sodann Seine Majestät der König der Wahl des Rates die Allerhöchste Bestätigung, d. d. an Bord S. M. Y. Hohenzollern vor Rhodos, den 24. October, erteilt hatte, fand vor dem Wiederbeginn der Schulzeit nach Neujahr, am 6. Januar 1899 vormittags 10 Uhr, die feierliche Einführung des Unterzeichneten statt. Der Einladung des Scholarchates hierzu entsprechend, hatten sich die Vertreter des Rates und der Bürgerschaft, die Spitzen der königlichen, Civil- und Militärbehörden und die Geistlichkeit der Stadt sowie zahlreiche Freunde und Gönner der Schule auf der Aula eingefunden. Nach dem gemeinsamen Gesange des Liedes „Ach bleib mit deiner Gnade“ ergriff der Vertreter des Patronates, Herr Erster Bürgermeister Gronow, das Wort zu folgender Einführungsrede:

Als mir vor 6 Jahren der ehrenvolle Auftrag zu teil wurde, Herrn Professor Dr. Thümen in sein neues Amt als Leiter des Realgymnasiums einzuführen, durfte ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß es ihm vergönnt sein möge, eine lange Reihe von Jahren in diesem verantwortungsvollen Amte zu wirken. Diese Hoffnung ist nicht erfüllt worden. Schon nach wenigen Jahren hat er uns den Abgabebrief geschrieben und ist zurückgekehrt zu dem Felde seiner früheren langjährigen Thätigkeit, dem humanistischen Gymnasium. Aber seine Thätigkeit an dieser Anstalt ist nicht ver-

*) Rudolf Krüger, geboren am 23. October 1862 zu Papenhagen, Kreis Grimmen, evangelisch, besuchte vom 10. bis zum 19. Lebensjahre das Gymnasium zu Stralsund und studierte sodann seit 1881 auf den Universitäten Tübingen, Leipzig und Greifswald Mathematik und Naturwissenschaften. Nachdem er auf der letztgenannten Universität 1887 sein Staatsexamen abgelegt, absolvierte er von Ostern 1888 bis dahin 1889 das Probejahr am Gymnasium zu Greifswald, wurde im Jahre 1889 zum Doktor der Philosophie promoviert und trat den 1. Januar 1890 eine Stelle als Lehrer der Mathematik und Physik an der Militär-Vorbildungs-Anstalt zu Potsdam an. Vom 10. August 1891 bis zum 1. October 1897 war er dann als wissenschaftlicher Lehrer an der Oberschule zu Treptow a. Toll. und vom 1. October 1897 bis dahin 1898 in gleicher Eigenschaft an der höheren Knabenschule zu Barth thätig. Die im Jahre 1889 von ihm veröffentlichte Doktor-dissertation handelte „Über die Capacität von Metallplatten in Salzlösungen.“

**) Eduard Roese, geboren am 24. März 1855 zu Elze in der Provinz Hannover, Sohn des Königl. Baurats Georg Roese, evangelisch-lutherisch, besuchte das Realgymnasium in Osnabrück 1869—1874, studierte auf der Universität Göttingen klassische Philologie und Deutsch 1874—1877 und erwarb daselbst die facultas docendi im Februar 1878. Ostern 1878 als wissenschaftlicher Hilfslehrer an das mit einer Realschule I. Ordnung verbundene Gymnasium zu Dortmund berufen, leistete er dort zugleich sein Probejahr ab, wurde bei der Abtrennung des Realgymnasiums Herbst 1879 dieser Anstalt zugewiesen, Ostern 1880 aber am Gymnasium zu Dortmund zum ordentlichen Lehrer und Ostern 1887 zum Oberlehrer ernannt. Im Juni 1884 auf Grund einer kritischen Ausgabe von des Dominikaners Jo. Niderhoff Cronica Tremoniensium zum Dr. phil. von der Universität Tübingen promoviert, war er 1890 Mitherausgeber des 2. Bandes vom Dortmunder Urkundenbuche. Herbst 1890 an das Gymnasium zu Saarburg i. Lothr. übergetreten, nahm er im Herbst 1892 auf Veranlassung des kaiserlichen Ministeriums an dem archäologischen Übungskursus für deutsche Gymnasiallehrer in Italien teil, ward im Mai 1893 zum Professor ernannt, Herbst 1894 an das Gymnasium in Saargemünd versetzt und zum 1. April 1895 bei seinem Wiedereintritt in den preussischen höheren Schuldienst dem königlichen Kaiser-Friedrichs-Gymnasium zu Frankfurt a. M. überwiesen. Im Auftrage der Provinz Westfalen schrieb er 1894—95 die geschichtliche Einleitung zu den Bau- und Kunstdenkmälern der Kreise Dortmund (Stadt und Land) und Hoerde. Außer mehreren kleineren Abhandlungen und Recensionen aus dem Gebiete des deutschen Altertums veröffentlichte er 1898 eine sprach- und rechtsgeschichtliche Untersuchung über das Scharbeil der Markgenossen (Westdeutsche Zeitschrift).

geblich gewesen, und in der Stunde, in der es mir obliegt, seinen Amtsnachfolger in das Direktorat einzuführen, ist es mir eine angenehme Pflicht, seiner Thätigkeit an dieser Anstalt dankbar zu gedenken. Nicht nur numerisch ist die Anstalt unter ihm gewachsen. Die Revisionsberichte der vorgelegten Schulbehörde geben Zeugnis davon, daß das Realgymnasium zu Stralsund eine Bildungsstätte ist, die den besten ihrer Art zuzuzählen ist. Die gedeihliche Fortentwicklung ist ihm und seinem trefflichen Lehrerkollegium zu danken. Sein Andenken wird hier und am Gymnasium sowie bei der Patronatsbehörde in Ehren gehalten werden. Nach einem kurzen Interregnum, während dem Herr Prof. Dr. Genzgen in dankenswerter Weise diese Anstalt geleitet hat, ist das Direktorat in Ihre Hände, Herr Direktor Roese, übergegangen. Nachdem Sie durch das Vertrauen des Rats zu diesem Amte berufen sind, hat Se. Majestät der König fern vom Vaterlande auf der Insel Rhodus unserer Wahl die Bestätigung erteilt.

Die warmen Empfehlungen, welche Ihnen auf Grund Ihrer bisherigen Wirksamkeit als Lehrer und Erzieher der Jugend zur Seite standen, Ihr Bildungsgang, der Sie sowohl zu den humanistischen wie zu den realen Wissenschaften geführt hat, Ihr Interesse für die Kunst, das Ihnen den Besuch des Archäologischen Instituts in Rom, die Bekanntschaft mit den klassischen Stätten Italiens und den Kunstschätzen der ewigen Stadt verschafft hat, und Ihre wissenschaftlichen Leistungen rechtfertigen die Wahl des Rats. Sie sind nunmehr vor eine neue und größere Aufgabe gestellt, eine Aufgabe ebenso schwierig wie verantwortungsvoll, doch, wie ich hoffe, vor eine dankbare Aufgabe. Und Sie sind damit an einen bedeutungsvollen Wendepunkt in Ihrem Leben gelangt. Von den Ufern des Mains, von den waldigen Bergen des Taunus aus der alten und schönen Reichsstadt Frankfurt, die, wie ich aus Erfahrung weiß, des Schönen und Anziehenden so viel bietet, sind Sie zu uns an die rauhe Gestade der Ostsee, in die alte Stadt am Sund gekommen. Aber ich hoffe, die wenigen Wochen Ihres Hierseins haben Sie erkennen lassen, daß dem Freunde der Natur, dem Freunde der Geschichte, dem Freunde der Kunst auch hier des Schönen und Interessanten viel geboten wird, und ich hoffe vertrauensvoll, daß Sie es nicht bereuen werden, Ihre Schritte in diese Stadt gelenkt zu haben.

Aber nicht nur für Sie, Herr Direktor, ist Ihr Eintritt in das Direktorat bedeutungsvoll, sondern auch für uns, die Patronatsbehörde, für die Schule, für die Bewohner dieser Stadt und deren Umgebung, die ihre Söhne dieser Lehranstalt anvertrauen. Für die Patronatsbehörde. Die Freude an der Verwaltung ihrer höheren Lehranstalten wird uns wie anderen Kommunen seit längerer Zeit stark getrübt. Die mächtige Hand des Staates umklammert auch die kommunalen Lehranstalten mehr und mehr und läßt uns von den Rechten des Patrons, die einst unser Stolz waren, nur Weniges. Selbst die freie Wahl der Lehrkräfte ist uns geschmälert worden. Aber zweierlei ist uns geblieben: die wichtigste Wahl, die Wahl des Leiters dieser Anstalt, und das Interesse für diese Anstalt. Und dieses Interesse wird nicht erlahmen; denn es sind unsere Söhne, die ihre Ausbildung in dieser Schule suchen und finden. Dieses Interesse, welches die Patronatsbehörde an dem Gedeihen ihrer Schule nimmt, giebt den Maßstab dafür ab, für wie wichtig sie die Übernahme des Direktorats durch einen neuen Direktor hält. Es bedarf endlich nicht vieler Worte, um nachzuweisen, welche Bedeutung Ihr Eintritt in das Direktorat für die Bewohner dieser Stadt und für die Schule selbst hat. Es ergibt sich dies aus der Bedeutung dieser Schule für unsere Stadt. Das Realgymnasium ist eine verhältnismäßig junge Anstalt, so jung, daß der erste Abiturient derselben noch als rüstiger Mann an dieser Feier Teil nehmen kann. Wenn die Stadt sich zu einer Zeit, als sie kaum 20000 Einwohner zählte, entschloß, eine zweite höhere Lehranstalt neben dem Gymnasium zu schaffen und ebenso wie jenes aus eigenen Mitteln zu unterhalten, so dokumentiert dies genug, welches Gewicht die Stadtbehörden darauf legten, in ihren Mauern eine Bildungsstätte zu besitzen, die ihren Bürgern eine auf die praktischen Berufsarten vorbereitende Bildung geben konnte. Und dieser Entschluß hat reiche Früchte getragen. Hunderte von Männern blicken dankbar auf diese Anstalt, in der ihr Geist und Gemüt gebildet und ihr Charakter gefestigt ist. Das Realgymnasium ist ein wichtiger Bildungsfaktor in unserer Stadt geworden. Und wenn ich in dieser Stunde Ihnen, Herr Direktor, namens der Patronatsbehörde die Leitung dieser Anstalt übertrage, so geschieht es in der zuversichtlichen Hoffnung, daß Sie bestrebt sein werden und daß es Ihnen gelingen werde, den guten Geist, der in dieser Anstalt waltet, zu erhalten, daß es Ihnen gelingen werde, diese Anstalt auf der Bahn gedeihlicher Entwicklung zu fördern.

In unserer Zeit, in der immer mehr eine materialistische Auffassung von dem Inhalt des Lebens und das Verlangen nach ungezügelterm Lebensgenuß Platz greift, wo der Kampf ums Dasein, wo das Bestreben, unter allen Umständen emporzukommen, zu glänzen und wenigstens zu scheitern, was man oft nicht sein kann, wo dieser Kampf und dieses Streben den Mann so oft auf Wege leitet, die weit abführen von einer gesunden, idealen, christlichen Lebensanschauung, da ist es doppelt nötig, daß die Schule nicht nur den Geist ihrer Zöglinge bildet und sie eine Menge wertvolle Dinge lehrt, sondern daß sie auch ersprießlich auf das Gemütsleben der Schüler einwirkt, daß sie christliche Gesinnung und ideale Lebensauffassung in ihnen weckt und sie zu charakterfesten Jünglingen erzieht.

Mögen Sie in diesem Sinne die Ihnen anvertraute Bildungsstätte leiten, möge Ihre Wirksamkeit hier gesegnet sein, möge sie Ihnen eine Quelle der Freude und innerer Befriedigung werden!

Hierauf überreichte Redner dem Direktor die Berufungsurkunde. Nach dem Chorgefang der Schüler „Jesu geh voran“, nahm sodann der Unterzeichnete das Wort zu der Antrittsrede, wie sie vorn in diesem Jahresberichte abgedruckt ist. Der gemeinsame Gesang der Verse 1 und 4 des Liedes „Lobe den Herrn“ beendete die Feier.

Gleich zu Beginn seiner Amtsthätigkeit durfte der Direktor dem Lehrerkollegium die erfreuliche Mitteilung machen, daß nach dem auf Anregung des Herrn Ministers und des Königl. Provinzial-Schulkollegiums erfolgten Beschlusse der städtischen Körperschaften die Einführung des Nachtrages vom 16. Juni 1897 zum Normal-Besoldungs-Stat vom 4. Mai 1892 erfolgt sei. (S. Verfügungen.) Er spricht auch an dieser Stelle dem hierdurch zum Heil der Anstalt bethätigten Wohlwollen des Patronats und der Königlichen Behörde in seinem und der Kollegen Namen aufrichtigen Dank aus.

Die Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 26. Januar, 5 Uhr nachmittags, auf der Aula in Gegenwart der geladenen Gäste und überaus zahlreicher Freunde der Anstalt festlich begangen. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Holtz, anknüpfend an die Nordlandsfahrten des Kaisers, über die Normannen.

Der unerbittliche Tod entriß der Gemeinschaft der Schule ein junges, hoffnungsvolles Leben. Am 7. Februar 1899 starb in seinem Elternhause zu Grimmen der Quintaner Robert Gerlach, ein braver, fleißiger Knabe, nach schmerzlichen Leiden der Krankheit des Gelenkrheumatismus erliegend. Am Begräbnisse in Grimmen nahmen der Ordinarius, Herr Oberlehrer Dr. Wehner, und Herr Müller teil; die Klasse widmete einen Kranz.

Am 20. Februar fand unter dem Vorsitz des Herrn Gymnasialdirektor Dr. Weicker aus Stettin als königlichen Kommissars die mündliche Reifeprüfung des Oftertermins statt. Der Abiturient Kruse wurde von derselben befreit, die übrigen 6 bestanden. — Zum königlichen Kommissar bei der Abschlußprüfung zu Ostern wurde der Unterzeichnete ernannt. Am 6. März wurden Klassenprüfungen vor dem gesamten Lehrerkollegium abgehalten; es wurden in 6 Stunden ebensoviele Klassen in je 2 Fächern geprüft.

Am 11. März entließ der Direktor in Gegenwart von Eltern und Schülern die Abiturienten mit einer Ansprache, der er den Spruch Rückerts von der gewissen und ungewissen Zukunft zu Grunde legte.

Das Schuljahr schloß am 29. März.

Verwaltung des Stipendienfonds „Stiftung alter Realschüler“.

Der Stipendienfonds betrug am 31. Dezember 1897 (s. den vorigen Jahresbericht)	3774,38	Mark.
Er wurde vermehrt		
a. durch Zinsen um	144,18	„
b. durch Geschenk des Obersekundaners Wilde	3,00	„
c. durch sonstige Zuwendungen um	10,95	„
	zusammen	3932,51
		Mark.
Es ist ausgegeben ein Stipendium von	144,00	„
sodaß der Fonds am 31. Dezember 1898 betrug	3788,51	Mark.

4. Statistische Mitteilungen.

1. Schülerzahl im Schuljahre 1898.

	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa1.	IIIa2.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Σa.
1. Bestand am 1. Februar 1898	11	11	25	27	23		44	16	32	32	220
2. Abgang bis Schluß des Schuljahres 1897	7		9	1	1		1			3	
3a. Zugang durch Versehung Ostern 1898	9	14	16		16	21	15	24	29		
Nach Versehung abgegangen							1	1			
3b. Zugang durch Aufnahme Ostern 1898			5	3	1	1	3	8	3	30	
4. Bestand Anfang des Schuljahres 1898	13	16	24	25	22	22	23	32	37	32	232
5. Zugang im Sommersemester									1	1	
6. Abgang im Sommersemester	5	4	3						2		
7a. Zugang durch Versehung Mich.											
b. Nach Versehung abgegangen				2							
8. Bestand Anfang des Wintersemesters 1898	8	12	21	23	24	22	24	33	36	35	226
9. Zugang im Wintersemester				3		2			2		
10. Abgang im Wintersemester	1	2					1		2		
11. Bestand am 1. Februar 1899	7	12	21	26	24	24	23	33	36	35	221
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1899	19,3	18,1	17,4	16,8	15,6	15,8	14,3	13,2	12,4	10,6	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evan- gelische.	Katho- lische.	Dis- sidenten.	Juden.	Ein- heimische.	Aus- wärtige.	Aus- länder.	Σa.
1. Am Anf. d. Sommersemesters	237	4	—	5	151	95	—	246
2. Am Anf. d. Wintersemesters	233	4	—	5	147	95	—	242
3. Am 1. Februar 1898	232	4	—	5	144	97	—	241

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1898: 22, Michaelis 2 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Berufe übergegangen: Ostern 8, Michaelis 2.

3. Abiturienten.

Das Zeugnis der Reife erhielten zu Michaelis 1898:

Nr.	Name	Geburts-		Be- kennt- nis	Des Vaters		Jahre des Aufenthalts in der		Gewählter Beruf.
		Ort.	Tag.		Stand	Wohnort.	Schule	Prima	
301	Erich Hagemeister	Stralsund	5. Nov. 1878	ev.	Rechnungs- rat a. D.	Stralsund	5 ³ / ₄	2 ¹ / ₂	Studium der deutschen Literatur
302	Franz Mayer	Stralsund	26. Mai 1880	ev.	Kaufmann	Stralsund	6 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Marine- Ingenieur
303	Ernst Wallis	Wolgast	21. Okt. 1877	ev.	Kaufmann	Wolgast	3 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Maschinen- Ingenieur

Östern 1899 erhielten das Reifezeugnis:

Nr.	Name	Geburts-		Be- kennt- nis	Des Vaters		Jahre des Aufenthalts in der		Gewählter Beruf.
		Ort.	Tag.		Stand.	Wohnort.	Schule	Prima	
304	Erich Niffer	Stralsund	8. Oktober 1879	ev.	Töpfermeister	Stralsund	10	2	Kaufmann
305	Wilhelm Becker	Stralsund	5. Dezbr. 1878	ev.	Fabrikbesitzer	Stralsund	11	2	Kaufmann
306	Adolf Coppius	Stralsund	6. Juli 1879	ev.	Kanzleirat	Stralsund	9	2	Chemiker
307	Heinrich Kruse	Stralsund	23. Januar 1880	ev.	Schlachter- meister	Stralsund	10	2	Eisenbahn- dienst
308	Heinrich Stabenow	Stralsund	25. Mai 1880	ev.	Lehrer	Stralsund	7	2	Kaufmann
309	Otto Weil	Stralsund	9. Mai 1879	ev.	Polizei- Sergeant	Loiz	5	2	Marine-Zahl- meister
310	Emil Sobel	Barth	5. August 1880	ev.	Schlachter- meister	Barth	3	2	Kaufmann

5. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek, unter Aufsicht des Herrn Oberlehrer Dietrich, wurde vermehrt durch: Kantor, Vorlesungen über Geschichte der Mathematik. 3. Band. Leipzig 1898. — Wüllner, Lehrbuch der Experimentalphysik, 3. Band: Die Lehre vom Magnetismus und von der Elektrizität. Leipzig 1897. — Ligowski, Sammlung fünfstelliger nautischer Tafeln. Kiel 1896. — Müller, Flora von Pommern. Stettin 1898. — Heinemann, Goethes Briefe an Frau von Stein. 4 Bände. Stuttgart. — Munder, Briefwechsel zwischen Goethe und Schiller. 4 Bände. Stuttgart. — V. von Scheffel, Ekkehard. Stuttgart. — Treitschke, Vorlesungen über Politik, 2 Bände. Leipzig 1898. — Konrad Naaf, Pommersche Geschichte. Stettin 1899. — Fr. Paulsen, Geschichte des gelehrten Unterrichts an den deutschen Schulen und Universitäten. 2 Bände. Leipzig 1896. — C. Kethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. 12. Jahrgang. Berlin 1898. — Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre. 3. Band, 5. und 6. Abt. München 1898. Meyers Konversations-Lexikon. 18 Bände. Leipzig und Wien 1893—1897. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen, Bd. 44; desgleichen, Band 46. Berlin 1895. Von den bisher gehaltenen Zeitschriften wurden die laufenden Jahrgänge beschafft.

An Geschenken erhielt die Bibliothek:

Vom Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: 2. von Schendendorff und Schmidt, Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele. 7. Jahrgang 1898. — Hohenzollern-Jahrbuch, herausgeg. von P. Seidel. 1. Jahrg. Leipzig und Berlin 1897. — Vom Königlich-provinzial-Schulkollegium: 1. Oscar Hertwig, die Lehre vom Organismus und ihre Beziehung zur Sozialwissenschaft, Rede zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Berlin 1899. 2. Urteile der vier Facultäten über die Preisschriften 1897 und Anzeige der neuen Preisaufgaben. 1898. — Vom Herrn Direktor Dr. Thümen: 1. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen, Band 12. Berlin 1882. 2. Rousseaus Werke. 33 Bände. Zweibrücken 1792. 3. Voltaires Werke. 100 Bände. Zweibrücken 1789—92. 4. Oeuvres posthumes de Frédéric II. 15 Bände. Berlin 1788. Vom Herrn Oberlehrer Dr. Holtz: Theodor Pyl, Nachträge zur Geschichte der Greifswalder Kirchen. Heft 2. Greifswald 1899. — Vom wissenschaftlichen Hilfslehrer Herrn Kehrkorn: Otto Sievers, Demetrius. Braunschweig 1888.

Die **Schülerbibliothek**, bis Michaelis 1898 unter Aufsicht des Herrn Oberlehrer Liez, von da ab unter der des Herrn Oberlehrer Dr. Wehner, zählt jetzt 1650 Bände. Als Geschenk erhielt sie:

Von dem Abiturienten W. Becker: Lewes, Goethes Leben und Werke. 2 Bände.

Der **physikalische Apparat**, unter Aufsicht des Herrn Prof. Dr. Senken, ist vermehrt um: einen Horizont von Erneck, eine Messingspirale, eine Aeolsharfe, eine Sammlung fluoreszierender Flüssigkeiten, einen Spiegel mit allseitiger Bewegung, einen Projectionswellen-Apparat, 26 Photogramme für das Skoptikon und ein Kryptoskop.

Das **chemische Kabinet**, unter Leitung des Herrn Oberlehrer Hübner, erfuhr neben den notwendigen Ergänzungen an Chemikalien und Glasutensilien eine Vermehrung durch Ankauf eines Sonimeters, einer Metallsammlung, einer größeren Glaswanne und einer Anzahl von Glasmodellen einfacher Krystallformen.

Das **Naturalienkabinet**, im Sommer unter Aufsicht des Herrn Oberlehrer Dr. Gauger, im Winter unter der des Herrn Oberlehrer Dr. Krüger, wurde durch Neuanschaffungen und Zuwendungen erweitert. Es wurden angeschafft: Geographische Charakterbilder von Hölzel und der vom Deutschen und Osterreichischen Alpenverein herausgegebene Atlas der Alpenflora, ferner ausgestopfte Exemplare von *lutra vulgaris*, *mustela foina*, *mus agrarius*, *arvicola arvalis* und *lusciniophila*, je ein Exemplar von *clupea harengus*, *engraulis enerasischulus*, *clupea sardina* und *sphaerechinus granularis* in Spiritus. An Geschenken erhielt das Kabinet: vom Obertertiärer Schluß 1 *archibuteo lagopus*, vom Untertertiärer Bergholz einen Mövenschädel, vom Quartaner Holtfreter 1 *mus rattus*, vom Quintaner Hannemann 1 *cottus scorpius* und *cyclopterus lumpus*, vom Quintaner Terchau 1 Rehschädel, 1 Katzenhädel und 1 Natternhemd und vom Sertaner Koch 1 *ardea stellaris*.

Der **Zeichenapparat**, unter Leitung des Zeichenlehrers Herrn Müller, wurde vermehrt durch: Biermann, Wandtafelentwürfe; dekorative Vorbilder, Jahrgang 9.

Die **Sammlung der Noten**, unter Aufsicht des Herrn Kirchhoff, wurde vermehrt durch: Weihnachts-Liturgie von Albrecht Brede; Andante von Gluck für Klavier und Violine; Ergänzungsstimmen zu verschiedenen Werken. —

Herr Regierungspräsident Dr. jur. von Arnim ehrte und erfreute die Anstalt durch das Geschenk einer lebensgroßen Büste des Theologen Schleiermacher.

Für alle Geschenke spricht der Unterzeichnete den freundlichen Gebern verbindlichsten Dank aus.



6. Stiftungen und Unterstützungen der Schüler.

Über den Stipendienfonds ist oben berichtet.

Nach Beschluß des Scholarchats genossen im abgelaufenen Schuljahre 10 Schüler die Wohlthat der ganzen, 2 die der halben Freischule.

Freischule wird auf den Vorschlag des Lehrerkollegiums stets auf ein Jahr bewilligt. Die Freischul-Gesuche sind bis zu dem vom Räte festgesetzten und durch die Zeitung veröffentlichten Tage am Schlusse des Schuljahres bei dem Unterzeichneten einzureichen. (Adresse: An das Scholarchat des Realgymnasiums z. S. des Direktors Professor Dr. Roese.)



7. Mitteilung an die Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 13. April, morgens 8 Uhr. Die Prüfung derjenigen einheimischen Knaben, für welche die Aufnahme in Sexta begehrt wird, findet am Tage des diesjährigen Schulschlusses, Mittwoch, den 29. März, nachmittags 3 Uhr, aller übrigen Schüler Mittwoch, den 12. April, vormittags 9 Uhr im Schulgebäude statt. Bei der Anmeldung sind der Geburtschein, der Tauffchein, der Impf- (oder Wiederimpf-) Schein und das letzte Schulzeugnis einzureichen; für die Prüfung ist Feder und Papier mitzubringen.

Prof. Dr. Roese,
Direktor.